

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Vorbereitung zum Leiden Christi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-212525](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-212525)

gefagt habe: der knecht ist nicht größer denn sein herr. Haben sie mich verfolgt, sie werden euch auch verfolgen, haben sie mein wort gehalten, so werden sie eures auch halten. Aber das alles werden sie euch thun um meines namens willen: denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.

Epistel am Tage der Kirchweihung. Offenbarung Johannis 21, 2-5.

Und ich Johannes sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herab fahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem manne, und hörte eine große Stimme vom Stuhl, die sprach: Siehe da, eine Hütte Gottes, bey den Menschen, und er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein Volk seyn, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott seyn. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrey, noch Schmerzen wird mehr seyn, denn das erste ist vergangen. Und der auf dem Stul saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er spricht zu mir: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß.

Evangel. am Tag der Kirchweihung. Luc. 19, 1-10.

Und er zog hinein, und ging durch Jericho. Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein oberster der zöliner, und war reich, und begehrte Jesum zu sehen, wer er wäre, und konnte nicht für dem Volk: denn er war klein von Person. Und er lief vordin, und stieg auf einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn sähe: denn alda sollte er durchkommen. Und als Jesus kam an dieselbe Stätte, sahe er auf, und ward sein gewahr, und sprach zu ihm: Zachäe, steig eilend hernieder, denn ich muß heute zu deinem Hause einkehren. Und er stieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit freuden. Da sie das sahen, murreten sie alle, daß er bey einem Sünder einkehrte. Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, sintemal er auch Abrahams Sohn ist. Denn des Menschen Sohn ist kommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.

Historie von dem Leiden und Sterben, der Auferstehung und Himmelfahrt unsers Herrn Jesu Christi, auch Sendung des heiligen Geistes, aus den vier Evangelisten gezogen.

Vorbereitung zum Leiden Christi.

Es war aber nahe das Fest der süßen Brodie, das da ostern heißet. Und JESUS sprach zu seinen Jüngern: Ihr wiisset, daß nach zweyen Tagen ostern wird, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde. Da versammelten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Ältesten im Volk, in dem Pallast des Ho-

henpriesters, der da heißet Kaiphas, und hielten Rath, wie sie Jesum mit Lössen griffen und tödteten: denn sie fürchten sich für dem Volk. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk. Und da nun Jesus war zu Bethanien, im Hause Simons des Aussätzigen, trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit ungeschätztem und köstlichem Nardenwasser, und sie zerbrach das Glas, und goß es auf sein Haupt,

da er zu tische saß. Da das die jün-
ger sahen, wurden sie unwillig, und
sprachen: Was soll doch dieser un-
rath? Man könnte das wasser mehr
denn um drehhundert groschen ver-
kauft haben, und dasselbige den ar-
men geben; und murreten über sie.
Da das Jesus merkte, sprach er zu
ihnen: Lasset sie zufrieden, was be-
kummert ihr das weib? Sie hat ein
gut werk an mir gethan. Ihr habt
allezeit armen bey euch, und wenn ihr
wollt, könnet ihr ihnen gutes thun;
mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie
hat gethan, was sie gekonnt. Denn
daß sie das wasser hat auf meinen
leib gegossen, damit ist sie zuvor kom-
men, meinen leichnam zu salben zu
meinem begräbnis. Warlich, ich sage
euch, wo das evangelium geprediget
wird in aller welt, da wird man auch
sagen zu ihrem gedächtnis, das sie
jezt gethan hat. Es war aber der
satanas gefahren in den Judas, ge-
nannt Ischariath, der da war aus der
zahl der zwölffen, und er ging hin,
und redete mit den hohenvpriestern
und mit den hauptleuten, daß er ihn
verrieth, und sprach: Was wollt ihr
mir geben? ich will ihn euch verra-
then. Da sie das höreten, wurden
sie froh, und boten ihm dreyßig sil-
berlinge, und er versprach sie. Und
von dem an suchte er gelegenheit, daß
er ihn überantwortete ohne rumor.
Aber am ersten tag der süßen brodre,
auf welchen man mußte opfern das
osterlamm, traten die jünger zu Je-
su, und sprachen zu ihm: Wo willst
du, daß wir hingehen, und dir berei-
ten das osterlamm zu essen? Und er
sandte Petrum und Johannem, und
sprach: Gehet hin in die stadt, se-
het, wenn ihr hinein kommt, wird
euch ein mensch begegnen, der trägt
einen wasserkrug; folget ihm nach in
das haus, da er hinein gethet, und sa-
get zu dem hauswirth: Der Meister
läßt dir sagen: meine zeit ist her-
bey kommen; ich will bey dir die
hände halten. Wo ist das gasthaus,
darinn ich das osterlamm essen mö-
ge mit meinen jüngern? Und er wird
euch einen grossen gepflasterten saal
zeigen, daselbst bereitet es. Sie gin-
gen hin, und funden, wie er ihnen
gesagt hatte, und bereiteten das o-
sterlamm. Und am abend kam er,
und sazte sich zu tische mit den zwölf
aposteln. Und er sprach zu ihnen:
Mich hat herzlich verlangeret, das oster-
lamm mit euch zu essen, ehe denn ich
leide. Denn ich sage euch, daß ich hin-
fort nicht mehr davon essen werde,
bis daß erfüllet werde im reich Got-
tes. Und er nahm den fesch, dankte,
und sprach: Nehmet denselben, und
theilet ihn unter euch. Denn ich sage
euch: ich werde nicht trinken von dem
gewächs des weinstocks, bis daß reich
Gottes komme an dem tag, da ich
neu trinken werde mit euch, in mei-
nes Vaters reich. Und indem sie as-
sen in der nacht, da er verrathen ward,
nahm der Herr Jesus das brodt, dan-
ket und brachs, und gabs den jüngern,
und sprach: Nehmet, esset, das ist
mein leib, der für euch gegeben wird,
solches thut zu meinem gedächtnis.
Desselbigen gleichen nahm er auch den
fesch, nach dem abendmahl, dankete,
gab ihnen den, und sprach: Trincket
alle daraus, dieser fesch ist das neue
testament in meinem blut, das für
euch und für viele vergossen wird, zur
vergebung der sünden. Solches thut,
so oft ihrs trinket, zu meinem gedäch-
tnis. Und sie truncken alle daraus.
Vor dem fest aber der ostern, das ist
auf denselbigen abend, da Jesus er-
kennete, daß seine zeit kommen war,
daß er aus dieser welt ginge zum Va-
ter; wie er hatte geliebt die seinen,
die in der welt waren, so liebre er sie
ans ende. Und nach dem abendessen,
da schon der teufel hatte dem Juda
Simonis Ischariath ins herz gegeben,
daß er ihn verrieth, wußte Jesus, daß
ihm der Vater hatte alles in seine
hände gegeben, und daß er von Gott

kommen war, und zu Gott ging; stund er vom abendmahl auf, legte seine kleider ab, und nahm einen schurz, und umgürtete sich. Darnach goß er wasser in ein becken, hub an den jüngern die füsse zu waschen, und trocknete sie mit dem schurz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, und derselbe sprach zu ihm: Herr, solltest du mir die füsse waschen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, das weißt du jetzt nicht, du wirst aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die füsse waschen. Jesus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du keinen theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die füsse allein, sondern auch die hände und das haupt. Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht, denn die füsse waschen, sondern er ist ganz rein; und ihr seyd rein, aber nicht alle. Denn er wachte seinen verräther wohl; darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein. Da er nun ihre füsse gewaschen hatte, nahm er seine kleider, und setzte sich wieder nieder, und sprach abermahl zu ihnen: Wißet ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heisset mich Meister und Herr; und sagt recht daran, denn ich bins auch. So nun ich, euer Meister und Herr, euch die füsse gewaschen habe, sollt ihr auch euch unter einander die füsse waschen. Ein beyspiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Warlich, warlich, ich sage euch: der knecht ist nicht grösser, denn sein herr, noch der apostel grösser, denn der ihn gesandt hat. So ihr solches wißet, selig seyd ihr, so ihrs thut. Nicht sage ich von euch allen, ich weiß, welche ich erwählet habe; sondern daß die schrift erfüllet werde: der mein brodt isset, der tritt mich mit füßen. Jetzt sage ichs euch, ehe denn es geschieht; auf daß, wenn es geschehen ist, daß ihr gläubet, daß ichs bin. Warlich, warlich, ich sa-

ge euch; wer aufnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf. Wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Da solches Jesus gesagt hatte, ward er betrübt im geist, und zeugete, und sprach: Warlich, warlich, ich sage euch, einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen. Siehe, die hand meines verräthers ist mit mir über tisch. Und die jünger wurden sehr traurig, sahen sich unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete. Und sie fingen an zu fragen unter sich selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde? und sagten zu ihm einer nach dem andern: Herr, bin ichs? und der andere: Herr, bin ichs? Er antwortete und sprach: Einer aus den zwölfen, der mit mir in die schüssel tauchet, der wird mich verrathen. Des menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm beschlossen und geschrieben ist; doch wehe dem menschen, durch welchen des menschen Sohn verrathen wird: es wäre ihm besser, daß derselbige mensch noch nie geboren wäre. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und sprach: Bin ichs, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagest. Es war aber einer unter seinen jüngern, der zu tisch saß an der brust Jesu, welchen Jesus lieb hatte, dem winkete Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem er sagte? Denn derselbige lag an der brust Jesu, und sprach zu ihm: Herr, wer ist's? Jesus antwortete: Der ist's, dem ich den bissen eintauche, und gebe. Und er tauchte den bissen ein, und gab ihn Judas Simonis Ischarioth. Und nach dem bissen fuhr der satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du thust, das thue bald. Dasselbige aber wußte niemand über dem tisch, worzu ers ihm sagte. Etliche meyneten, aus spräche zu ihm: Kaufe, was uns noth ist aufs fest, oder daß er den ar-

men